



Machen Sie sich fit für die Zukunft

EIN KOMMENTAR VON
MAREN LEHKY

Die Zukunft der Arbeit beschäftigt Unternehmen aus verschiedenen Blickwinkeln. Digitalisierung, Globalisierung, Automatisierung, man hat fast das Gefühl, alle Worte, die mit „-ung“ enden, werden unser Leben zukünftig prägen. Dazu geistern Schlagworte wie „Agilität“, „Open Workspace“ oder „VUCA“ herum und beschäftigen immer mehr Wissenschaftler und Personal. „VUCA“ steht für die englischen Begriffe volatile (beweglich), uncertain (unsicher), complex (komplex) und ambiguous (mehrdeutig).

Alles das lässt sich weder ändern noch aufhalten, aber aushalten müssen Sie es. Und da kommen wir zum Kern der Frage: Was hilft, sich in dieser Arbeitswelt voller Fragezeichen zurechtzufinden und vor allem langfristig darin gut zu überleben? Man kann es im Kern zusammenschmelzen auf etwas sehr Schlichtes: selbst beweglich bleiben und weiterlernen. Sich im Kopf flexibel halten, sich breit aufstellen, täglich dazulernen und sich dies bewusst machen.

Da viele nicht vorhersagen können, ob ihr Job übermorgen noch existiert, ist es sinnvoll, eine breite Basis zu schaffen, von der man weitersuchen kann, falls es zum Beschäftigungsende kommt. Und je voller Ihr Rucksack an Fähigkeiten und Erfahrungen ist, umso leichter werden Sie überzeugen können, dass Sie die neuen Herausforderungen schaffen. Hinzu kommt: Die Konkurrenz schläft nicht. Menschen, die heute studieren, werden im Alter von 38 Jahren hochgerechnet rund 14 Jobs gehabt haben. Da kommt dann eine geballte Ladung an Praxis, Erfahrung und Wissen zusammen.

bleiben Sie also wach. Übernehmen Sie die Verantwortung für Ihre eigene Entwicklung. Fangen Sie gleich an und warten Sie nicht, dass Sie jemand wachküsst. Verlassen Sie sich nicht darauf, dass Ihre Vorgesetzten Sie schon „wecken“ werden, drei Jahre, bevor Ihr Job wegfällt. Leider wird das nicht der Fall sein, die Personalbedarfs- und Weiterbildungsplanung ist in den wenigsten Unternehmen so aufgestellt, dass für die Zukunft systematisch vorgesorgt wird.

Hinterfragen Sie also Entwicklungen, fragen Sie Ihren Chef im nächsten Mitarbeitergespräch, wie er die Entwicklung Ihres Arbeitsplatzes einschätzt, ob es das, was Sie tun, an diesem Standort in zwei bis drei Jahren noch geben wird. Fragen Sie sich und andere, wie Sie sich breiter aufstellen könnten. Machen Sie sich bewusst, welche Stärken und Talente in Ihnen schlummern. Und wenn das alles im Arbeitsumfeld Ihres Jobs nicht funktionieren sollte oder nicht erwünscht ist – auch das gibt es ja leider –, dann verlangen Sie Ihr Lernen in den Privatbereich.

Vor allem aber übernehmen Sie bitte die Verantwortung für sich selbst. Denn es geht am Ende um nicht weniger als Ihre berufliche Existenz. Und die sollten Sie niemand anderem überlassen!

Maren Lehky ist Unternehmensberaterin und Autorin. Im Internet: lehky-consulting.de